

Welche Herausforderungen haben Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, wenn es um das Thema Arbeit geht?

- Menschen mit seelischer Behinderung sind oft durch Stimmungsschwankungen wie Depressionen weniger leistungsfähig und erscheinen dadurch weniger zuverlässig und instabil. Menschen mit Sehbehinderung z. B., deren Behinderung stetig vorhanden ist, erscheinen zuverlässiger, sofern sie keine psychischen Probleme haben.
- Grundsicherung motiviert nicht zum Aufgreifen von Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, da jeder Cent der zusätzlich zur Grundsicherung verdient wird, auf die Höhe der Grundsicherung angerechnet wird.
- Die WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) verhindert oft, dass psychisch beeinträchtigte Menschen auf den 1. Arbeitsmarkt kommen. Die Zahlen des erfolgreichen Übergangs in den 1. Arbeitsmarkt schwanken je nach Quelle zwischen 0,1 bis 0,7%! In der Klinik wird man in die WfbM bedrängt. Es gibt kaum Hilfen, um in den 1. Arbeitsmarkt zu kommen.

Wie bei allen Behinderungen haben auch Menschen mit seelischer Behinderung Stärken, die Menschen ohne Diagnose nicht unbedingt in dem Maße haben.

Welche Stärken sind Ihnen bekannt?

- Psychisch beeinträchtigte Menschen sind empathischer als andere Menschen. Sie können sich besser in andere Menschen hineindenken.
- Sie sind feinfühlig
- Sie haben ausgeprägte Wahrnehmungen
- Sie sind sehr motiviert und bringen oft 150% Leistung bei der Arbeit im Vergleich zu ihren Kollegen.

Diese Fähigkeiten führen u.a. dazu, dass sie sehr gut Streit schlichten können.

Welche Arbeitsmöglichkeiten gibt es für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen?

1. Zuverdienst

Bietet sich an, wenn eine Beschäftigung in der WfbM oder das Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu anstrengend oder zu anspruchsvoll wäre. Der Zuverdienst dient vor allem dazu, sich selbst und die eigenen Fähigkeiten zu testen.

2. Beschäftigung in einer WfbM

Eignet sich als Reha-Maßnahme und ist idealerweise eine Übergangslösung, um sich auf das Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Die Realität sieht jedoch so aus, dass nur sehr wenige den Weg aus der WfbM finden und in der Regel viele vom Berufsbildungsbereich in den Arbeitsbereich wechseln und dort bis zur Altersrente bleiben.

3. Arbeiten in einem Inklusionsbetrieb

Wer fit für den ersten Arbeitsmarkt ist, hat die Möglichkeit, in einem Inklusionsbetrieb unterzukommen. In einem Inklusionsbetrieb ist der Anteil der Arbeiter mit einem Grad der Behinderung von 50 mindestens 40%. Das bedeutet, dass in der Regel Rücksicht auf Menschen mit Behinderungen genommen wird, was sich positiv auf das Arbeitsklima auswirken kann.

4. Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Eignet sich für Menschen, die voll belastbar sind, z.B. nach einer erfolgreichen beruflichen Reha-Maßnahme und einem fortgeschrittenen Grad der Genesung.

Welche Anforderungen an einen Arbeitsplatz für psychisch beeinträchtigte Menschen sind sinnvoll und förderlich?

- Arbeiten, bei denen kurze Fehlzeiten keine Rolle spielen.
- Klare Arbeitsanweisungen.
- Gut tut zu wissen, dass man gebraucht wird und nicht nur aus Mitleid beschäftigt wird; Aufgaben mit etwas aber nicht zu viel Verantwortung.
- Maßnahmen zur Stärkung des Selbstwertgefühls.
- Ein verständnisvoller Chef.
- Nette Kollegen, mit denen man gut reden kann und vor denen man seine Krankheit nicht verstecken muss.

Welche Fördermöglichkeiten und Unterstützungsleistungen gibt es?

- **Job-Coaching bzw. Reha-Coaching** – in der Regel ein Prozess von 10 Wochen, finanziert durch die Deutsche Rentenversicherung, die Berufsgenossenschaft oder Arbeitgeber.
- **Förderung des Arbeitgebers durch das Integrationsamt** wie z.B. die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze und Behinderungsgerechte Einrichtung von Arbeitsplätzen, inklusive technischer Ausstattung.
- **Budget für Arbeit** für die Teilhabe am Arbeitsleben durch Förderung durch den Rententräger im Rahmen der Eingliederungshilfe (z.B. Lohnzuschüsse bis zu 75 % über einen begrenzten Zeitraum)
- **Förderung durch die Agentur für Arbeit und Jobcenter** wie Beratung und Vermittlung, Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, Probebeschäftigung und Eingliederungszuschuss

Was bedeutet „First place - then train“?

Auf deutsch zuerst plazieren - dann trainieren.

Dies bedeutet, dass man versucht, dem Arbeitssuchenden zuerst mithilfe der oben genannten Förder- und Unterstützungsmaßnahmen einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Dann, wenn der Arbeitssuchende überfordert ist, einen Platz in der WfbM anzubieten.